

DU SIEHST ABER GUT AUS HEUTE!

Äußerlichkeiten werden gern als oberflächlich belächelt. Dabei wird ihre Wirkung enorm unterschätzt. Welchen Einfluss unser Erscheinungsbild auf andere und auf unsere Psyche hat, erfuhr unsere Autorin am eigenen Leib

TEXT — SINA TEIGELKÖTTER
FOTOGRAFIE — PATRICK RUNTE

V

VOR LANGER ZEIT tauschte ich Kleider mit einer anderen Frau. Einer reizenden, witzigen, auch modisch mutigen Frau, mit einem Hang zu pinken Petticoats, schulterfreien Corsagen, türkisfarbenen Pumps und, ja, auch Wickelkleidern im Leo-Look. Es war ein Auftrag der BRIGITTE, ich war jung und brauchte das Geld. Zwei Wochen lang bediente ich mich aus dem Kleiderschrank dieser Frau. Ich lebte ihr Leben, rein äußerlich gesehen – und meines änderte sich schlagartig. Morgens in der U-Bahn gab es keine schwarze Trenchcoat-Tarnkappe

mehr, unter der ich mich verstecken konnte. In der Kantine grinnten mich plötzlich Kollegen an, statt wie gewohnt ihr Tablett zu hypnotisieren. Manche starrten unverhohlen, andere schüttelten den Kopf. Ich fiel auf, irritierte, wurde nicht mehr erkannt. Ich war eine andere. Dabei trug ich nur die Kleider einer anderen. Nach zwei langen, harten Wochen war ich froh, meine eigenen Kleider wieder zurückzubekommen. Schwarze Hose, schwarzer Rollkragenpullover, schwarze Jacke. Endlich wieder ich. ▶

IRIS SENG, 56, ARCHITEKTIN
UND MENTORIN

Ich habe Kleidung schon immer sehr bewusst ausgewählt. Seit ich neben meiner Festanstellung als Architektin ein eigenes Coaching-Business gestartet habe, ist mir aber noch mal klarer geworden, wie wichtig der erste Eindruck ist. Wenn ich als Mentorin oder Speakerin unterwegs bin,

achte ich sehr darauf, wiedererkennbar zu sein, und stimme mein Styling auf meinen Online-Auftritt ab. Die Grundtöne sind frisches Blau oder Türkis. Das sind meine Lieblingsfarben, darin bin ich echt. Außerdem trage ich immer offene Haare und Kleider, das symbolisiert für mich weibliche Verletzlichkeit, aber auch Lässigkeit. Kombiniert mit Jeansjacke und Boots, vermittele ich trotzdem Stärke. So

schaffe ich meine eigene Marke und bin authentischer, als wenn ich jedes Mal meinen Stil wechseln würde. Marken finde ich generell spannend, weil sie eine Geschichte erzählen, ein Image transportieren. Wenn ich mich darin wiederfinde, das Image frisch, innovativ, aber dennoch zurückhaltend ist, dann trage ich diese Marke ganz bewusst, weil sie einen Teil meiner Persönlichkeit widerspiegelt.

”
*Kleider
und
offene Haare
signalisieren
Verletzlichkeit
und
Lässigkeit*
“

